



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 12. October.

## Italien.

Neapel, 25. Sept. Von mehreren Seiten hat sich die Nachricht verbreitet, daß das verunglückte Dampfschiff Pollux vermittelst 14 Segel und zweier Dampfschiffe aus dem Meeresgrund gezogen worden sey. Die letzten Briefe melden jedoch, daß die angestellten Versuche bis jetzt erfolglos geblieben seyen, da die dazu verwendeten Schiffe zu einer solchen Operation zu klein befunden worden; es handelt sich von einem sehr bedeutenden Gewicht, das 56 Braccia = 350 Fuß unter der Oberfläche des Wassers liegt. Schon das Befestigen der Ketten und Ankertaue ist bei einer solchen Tiefe mit unglaublichen Schwierigkeiten verbunden, und was während der guten Jahreszeit bei ruhiger See nicht gelungen ist, wird bei stürmischer Witterung, der wir entgegen gehen, noch weniger möglich seyn. — Wie es heißt, beabsichtigt Se. Maj. auf mehrere Monate nach Sicilien zu gehen; auch spricht man hier allgemein von einer bevorstehenden Ministerveränderung; der bisherige Chef des Kriegsdepartements, General Brochetti, soll seine Dimission eingereicht aber nicht erhalten haben; er schmeichelte sich nämlich, bei der letzten Ministerernennung Kriegsminister zu werden. — Vor einigen Tagen ist das schöne neue, unter toscanischer Flagge fahrende Dampfschiff il Lombardo, in Livorno erbaut, von 240 Pferdekraften hier angekommen, um seine regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Marseille zu beginnen; sein Gefährte wird ihm bald nachfolgen, so wie auch die beiden ersten einer sicilischen Compagnie angehörigen Dampfschiffe „Palermo“ und „Messina“ bald ihre Fahrten zwischen hier und Sicilien beginnen werden. So kommen immer mehr und mehr Dampfschiffe in unsre Gewässer, aber die Preise sind beinahe noch die gleichen wie früher, d. h. übermäßig theuer.

(Allg. Z.)

## Frankreich.

Zu Aubenas, einem Fabrikort im Departement Ardèche, fanden wegen der Zählung unruhige Ausstritte Statt. Die Arbeiter schimpften auf den Steuerbeamten und drohten sogar mit dem Tode schlagen. Das Geschäft mußte deswegen eingestellt werden. Der Polizeicommissär kam dann mit der Gendarmerie, worauf die Zählung wieder begonnen wurde. Allein der Lärm war immer ärger, und die Zählung konnte erst, als der Maire sich zeigte, fortgesetzt werden.

In Grenoble haben am 27. Sept. Handel zwischen den Soldaten der Artillerie und den Tirailleurs von Vincennes in Folge der seit einiger Zeit zwischen beiden eingetretenen Rivalität Statt gefunden. Die Gazette du Dauphine sagt, daß mehrere Tirailleurs sehr mißhandelt worden seyen, ein Sergent ward schwer verwundet.

(Allg. Z.)

## Osmanisches Reich.

Von der türkischen Gränze, 23. Sept. Nach Berichten aus Zara sind die Friedensverhandlungen zwischen Herzegowina und Montenegro, welche schon einigemal einen nahen glücklichen Abschluß erwarten ließen, neuerdings gänzlich gescheitert und zwar hauptsächlich an den ungemäßigten Forderungen der Montenegriner, welche die Einverleibung mehrerer türkischen Gränzorte mit Montenegro verlangten. Die räuberischen Einfälle auf das türkische Gebiet haben aus diesem Grunde von neuem begonnen und werden mit abwechselndem Erfolg fortgesetzt; man sieht sowohl Mostar, die Residenz des Statthalters von Herzegowina, als auch Cetinje, den Sitz des Vladika von Montenegro, fast beständig mit abgeschnittenen und zur Schau aufgestellten Menschenköpfen prangen. Auch auf ihrer südöstlichen Gränze fahren die Montenegriner in ihren Feind-



seligkeiten, namentlich gegen Spusch und Podgoriza fort. Diese beiden festen Plätze der Türken selbst sind stündlich mit Ueberfällen bedroht, die von ihrer Seite die strengste Wachsamkeit erfordern, wodurch bisher auch alle Anstrengungen der erstern vereitelt worden sind. (Augs. 3.)

### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Ein aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrter Schweizer schreibt über die Verbrennung des Dampfboots Erie an die Redaction des Schweizerboots Folgendes: „Einige Stunden, nachdem das Dampfboot Erie abgebrannt und die Geretteten in Buffalo angekommen waren, traf auch ich, mit dem Dampfboot Harrison kommend, in Buffalo ein. Alsobald suchte ich dort die Geretteten auf und fand unter denselben drei Landsleute: Christian Dürler aus der Gemeinde Erlenbach, Amt Unter-Simmmenthal, und zwei Brüder Dietrich von Leisingen, Unter-Simmmenthal. Dürler, der durch diese schwere Lebenserfahrung tief bewegt und erschüttert war, erzählte mir Folgendes: Nach einer glücklich zurückgelegten Seereise von 42 Tagen reisten wir von New-York auf dem Canal nach Buffalo und langten auch dort glücklich und wohlbehalten an. Mit Einwanderern aus verschiedenen Gegenden Deutschlands fuhren wir Dinstag den 10. Aug. Abends 4 Uhr mit dem Dampfboot Erie von Buffalo nach Cleveland ab. Die Kinder inbegriffen, mochten wir zusammen 140 Personen gewesen seyn und hatten ohne den Werth der Effecten 180,000 Dollars bares Geld an Vermögen. Der Abend war kühl, der See ging ziemlich hoch und so legte der größte Theil von uns sich zeitlich schlafen; auch wir drei Obigen gingen zur Ruhe im Zwischendeck, wo die meisten waren. Doch kaum mochten wir vier Minuten gelegen haben, als wir einen dumpfen Knall hörten, ungefähr so, wie wenn ein Bierfäßchen zerplatzt. Gleich etwas Schlimmes ahnend, erhoben wir drei, nur in Hemd und Hosen, uns schnell, um nachzusehen, was vorgefallen sey. Als wir die Thüre oben an der Treppe öffneten, versperrte uns ein heftiges Feuer den Weg; dennoch drangen wir durch und erreichten das vordere Ende des Schiffes. Von dort aber bis zu unserer Rettung haben wir uns nicht mehr gesehen. Ich klammerte mich auswärts an das Schiff, sah jedoch bald, daß keine Rettung möglich war, sondern nur die Wahl, zu verbrennen oder zu ertrinken. Mit bewegtem Gemüthe empfahl ich meine Seele dem allmächtigen Vater, setzte um ein schnelles Ende und stürzte ins Wasser. Die Wellen trugen mich stets empor und hielten mich in der

Nähe des Schiffes; so wurde ich, den Unterleib unter das Schiff gedrückt, bis an das Wasserrad fortbewegt. Die Mechanik stand schon still und so ergriff ich, ohne zu wissen was, eine Schaufel des Rades. Bald jedoch erkannte ich, wo ich war, und ungeachtet des vielen Wasserschluckens hatte ich so viel Geistesgegenwart, auf Rettung zu denken. Ich versuchte die äußere Wand der Einfassung des Rades loszuschlagen, was mir mit einzelnen Brettern gelang. Und als das Feuer die Befestigung der innern Seite zerstörte und in Folge dessen die ganze Masse ins Wasser fiel, arbeitete ich mich auf den Wendelbaum. Auf diesem Fragment von den Wellen hin und her getrieben, blieb ich zwei Stunden bis das Dampfboot Clinton zu Hilfe kam und mich endlich rettete. Der ältere Bruder Dietrich blieb immer an der äußern Seite hängen, und im Verhältniß wie das Schiff abbrannte, ließ er sich herunter. Der jüngere Dietrich wurde von einem Matrosen auf ein Stück Brett gebracht und beide blieben auf demselben, bis sie gerettet wurden. Außer daß Dürler theilweise abgebrannte Kopshaare und Augenbraunen hatte und die Gesichtshaut von der Hitze glänzend aussah, hat von diesen dreien keiner weiteren Schaden am Körper gelitten. Der Capitän, der sich nach vieler Hingebung endlich auch rettete, sagte mir: „Fürchterlich war es für mich, als die Kleider der Kinder zu brennen angingen, und ich dieselben, damit sie mit wenigern Leiden sterben konnten, eins nach dem andern, wo ich sie ergreifen konnte, ins Wasser werfen mußte.“ Laut übereinstimmender Aussage der Geretteten waren es im Ganzen 210 erwachsene Personen und zwischen 50 bis 60 Kinder. Von den letztern wurde keines gerettet, von den erstern 29 Personen. Von der Schweizergesellschaft wurden einzig die drei Erstgenannten gerettet, und vermuthlich fanden die andern einen baldigen Tod durch Erstickung, indem nach Dürlers und Dietrichs Aussage sich alle im Zwischendeck befanden.“ (Augs. 3.)

### Industrie - Verein.

Öffentliche Preisvertheilung bei Gelegenheit der zweiten Industrie - Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Die silberne Medaille haben weiters noch erhalten: 14. Herr Joseph Kasper Mayer, Maschinen-Nägel-Erzeuger zu Trohnsleiten in Steyermark, wegen seiner Nägel von ausgezeichnete Schönheit. — 15. Herr Ferdinand Edler von Thinnfeld, In



haber der Hammergewerke zu Feistritz und Waldstein im Gräzer Kreise der Steyermark, dessen ausgestellte Eisenwaren sämmtlich ausgezeichnet schön waren. —

16. Herr Blasius Tertschnigg, Pächter des Stifte Lambrecht'schen Hammer- und Drahtzugwerkes in Tajagraben des Judenburger Kreises der Steyermark, ob der vorzüglich schönen Drahtgattungen, und in Rücksicht des durch ihn bedeutend gehobenen Werkes. — 17. Hr. Joh. Nep. Zeilinger, zu Feistritz bei St. Veit im Klagenfurter Kreise Kärntens, dessen Sensen für sehr feine und ausgezeichnet schöne Waren erklärt wurden. — 18. Herr Valentin Morandini, Inhaber einer k. k. priv. Wagenfabrik in Gräg, ob seines großen Werksbetriebes und des Einflusses, den derselbe auf die Verbesserung mehrerer dahin einschlagender Gewerbe allhier gehabt.

VII. Der schon bei der ersten Ausstellung erhaltenen silbernen Medaille sind auch diesmal würdig befunden worden: 1. Herr Andreas Schreiber, bürgerl. Büchsenmacher in Gräg. — 2. Die Herren Gebrüder Ritter v. Moro, zu Bistritz nächst Klagenfurt, wegen des von ihnen auch diesmal ausgestellten Krapps u. s. w. — 3. Herr Ignaz Freiherr v. Herbert, Minium- und Glätte-Fabrikant zu Klagenfurt. — 4. Herr Johann Alois Zeilinger, Sensen- und Hammergewerk zu Eppenstein im Judenburger Kreise der Steyermark. — 5. Herr Georg Graf v. Thurn, Rad- und Hammergewerke in Kärnten etc., und 6. Herr Joseph Lerch, bürgerl. Schlossermeister in Gräg.

VIII. Die silberne Medaille wurde auch dem k. k. ärarischen Vergamte zu Idria in Krain ob seiner vorzüglichen Zinnobermuster zuerkannt, aber aus Rücksicht auf seine Eigenschaft als ein kaiserliches Werk, durch ein diesen Umstand bezeugendes Anerkennungs-Diplom ersetzt.

IX. Aus Rücksicht auf den Umstand, daß die Herren Leopold Schedel und Sohn, k. k. priv. Wachsleinwand-, Wachs- und Firnißstaffel-Fabrikanten in Breitensee bei Wien, und die Gebrüder Löwi, k. k. landesbefugte Federkiel- und Siegelack-Fabrikanten zu Prag, ihrem Etablissement nach nicht den Vereinsländern angehören, konnte ihnen die silberne Medaille, welche ihre Waren sonst verdient hätten, nicht zuerkannt werden.

X. Die bronzene Medaille haben diesmal erhalten: 1. Herr Joseph Hillebrand, Eisen- und Kupferhammerwerks-Besitzer in Schlading, im Judenburger Kreise der Steyermark, wegen seiner überaus rein und zweckmäßig gearbeiteten

ten und gut abgedrehten Wagenachsen. — 2. Herr Franz Kren, bürgerl. Zeugmacher in Gräg, wegen der vorzüglichen Filtrirsäcke, die von den Zuckerraffinerien früher aus dem Auslande bezogen werden mußten. — 3. Herr Joseph Kienreich, Buchhändler, Buchdrucker und Inhaber einer Papierfabrik, ob seines regen Eifers, alle diese drei Industriezweige bestens zu vervollkommen. — 4. Herr Johann König, bürgerl. Tischlermeister in Gräg, ob seines sehr kunstvoll ausgelegten, überaus nett gearbeiteten und sehr sinnreich eingerichteten Secretärs aus Mahagoniholz. — 5. Herr Johann Fränzl, Fortepianobauer zu Linz, wegen der an dem ausgestellten Fortepiano angebrachten, die Stimmhaltigkeit und die Reinheit des Klanges befördernden neuen Vorrichtungen. — 6. Herr Joseph Fasching, bürgerl. Tuchmacher in Gräg, ob des vollkommen gelungenen Tuches ohne Enden für die Papierfabrication, das früher aus dem Auslande bezogen werden mußte. — 7. Herr Sigmund Michael Geymayer junior, bürgerl. Seidenstrumpfwirker und Erzeuger von Strick- und Strickmaterialen in Gräg, dessen Ware als der Wiener vollkommen gleich erkannt wurde. — 8. Herr Carl Großnig, Papierfabrikant zu Uebelbach im Gräzer Kreise der Steyermark, dessen Kanzleipapier als ausgezeichnet schön, rein geschöpft und gut geleimt befunden wurde. — 9. Herr Carl Uchtritz, bürgerl. Galanterie-Buchbinder in Gräg, dessen Chatouille und eleganter Wandkorb zu den ausgezeichnetsten Arbeiten dieser Art gezählt wurden. — 10. Herr Ernest Winter, bürgerl. Drechslermeister in Gräg, ob der äußerst kunstvoll aus einem Stück gedrehten zwei Kugeln und der sie verbindenden Kette. — 11. Herr Andreas Buschan, bürgerl. Drechslermeister und Mechaniker in Gräg, wegen seines Eliptographen und der Kräuterschneidemaschine. — 12. Herr Christ. Weinmeister, Sensesgewerke zu Micheldorf im Traunkreise des Landes ob der Enns, mit dem Zeichen »Fischgräte,« ob der ganz ausgezeichnet schön gearbeiteten Sensen. — 13. Herr Eduard Funke, Kunstkorbflechter in Gräg, dessen sämmtliche Arbeiten für wahre Meisterstücke erklärt wurden. — 14. Herr Joseph Berger, bürgerl. Büchsenmacher in Gräg, wegen der sehr schön, fleißig, rein und gearbeiteten Doppelflinte. — 15. Herr Johann Stukfart, Messerer in Stadt Steyr, wegen der Reichhaltigkeit seines alle Aufmerksamkeit verdienenden Sortiments. — 16. Herr Franz Herzlieb, bürgerl. Instrumentenmacher in Gräg, wegen der als vorzüglich erkannten Violine. — 17. Herr Joseph Ambrosch, Wollkammsfabrikant aus Maria-Laufen in



Krain, wegen vorzüglicher Qualität seiner auch vom Auslande stark bezogenen Ware. — 18. Herr Michael Purgleitner, bürgerl. Lederwerke in Grätz, wegen der Großartigkeit der Lederbereitung in seiner Anstalt, und wegen der vorzüglichen Zurichtung seiner als ausgezeichnete Ware erkannten Ledergeräthe. — 19. Herr Heribert Lampl, Inhaber einer lithographischen Anstalt in Grätz, dessen Landschaften so wie das zur Ausstellung gebrachte Portrait, sich durch Reinheit, Kraft und Klarheit auszeichnen. — 20. Herr Alois Schloffer, bürgerl. Hutmachergewerbe in Grätz, ob der gefälligen Form, Milde, Schwärze und Feinheit seiner Hüte. — 21. Herr Joseph Hafner, Inhaber eines lithographischen Instituts in Linz wegen seiner lithographischen Karte des Bisthums Linz in Farbendruck, dessen Reinheit und Deutlichkeit aller einzelnen Theile ausgezeichnet ist, so daß dieselbe als das Gelungenste, was in diesem Fache bisher bei uns geleistet worden ist, erklärt wurde. — 22. Herr Wilhelm Kämpfner, Vergolder in Grätz, dessen Arbeiten das Gepräge eines außerordentlichen Fleißes und reiner Behandlung an sich tragen, besonders wegen seiner neuen Art von Verschiebrahmen. — 23. Hr. Joseph Gotscher, Glasfabrikant zu Süßenheim, Gemeinde Laak, im Cillier Kreise der Steyermark, dessen ordinäre Ware als höchst beachtenswerth, und die geschliffenen Gegenstände als rein im Schiffe und sehr gefällig in der Form erklärt wurden. — 24. Herr Jakob Komposch, Inhaber der Bleiweißfabrik zu Zellnitz im Marburger Kreise der Steyermark, vorzüglich wegen seiner ordinären Bleiweißsorten, die sich jenen aus den besten Fabriken gleichstellen lassen. — 25. Hr. G. M. Gasteiger, Weinsteinfabrikant zu Marburg in Steyermark, dessen Etablissement das einzige in der Steyermark ist, ob der bedeutenden Fortschritte, welche seine Fabrikate, die übrigens als vollkommen gelungen erkannt wurden, offenbar deutlich bezeugen. — 26. Frau Franziska Herrinn und Gräfin v. Stubenberg, Inhaberin der Eisengewerkschaften, Draht- und Nagelschmieden zu Mültern bei Federaun im Willacher Kreise Kärntens, ob des besonders dicken Drahtes und der ausgezeichnet schönen Nagelsorten. — 27. Herr Mathias Lechner, Seilenhauermeister zu Stadt Steyr im Traunkreise Oberösterreichs, dessen sämtliche Seile einen hohen Grad von Vollkommenheit in ihrer Erzeugung darthun. — 28. Hr. Franz Mayr, Besitzer der Hammerwerke Edlach und Waasen, des Pödlingwerks nächst Leoben u. s., wegen der höchst verdienstvollen Anwendung der Steinkohlen zur Er-

zeugung seiner Eisenwaren im Wege des Pödlingverfahrens. — 29. Herr Joseph Schuch, Seilenhauermeister in Stadt Steyr, wegen seiner Seile, denen ebenfalls ein hoher Grad von Vollkommenheit in ihrer Erzeugung zuerkannt werden mußte. — 30. Herr Carl Scheyrer, Besitzer der k. k. priv. Sensen-, Stahl- und Maschinennagelfabrik zu Hainfeld im Lande unter der Enns, wegen der amerikanischen gezähnten Sichel und der Schaffsheeren, denen ein hoher Grad von Vollkommenheit, Reinheit und Zweckmäßigkeit zugestanden werden mußte.

XI. Der gleichen bronzenen Medaille, die sie bereits bei Gelegenheit der ersten Ausstellung erhielten, haben sich auch diesmal würdig gezeigt: 1. Herr Joseph Krammer, bürgerl. Messerschmiedmeister in Klagenfurt; und 2. Hr. Ignaz Nouakch, Inhaber der k. k. priv. Glasfabrik zu Rakowitz im Cillier Kreise der Steyermark.

XII. Aus Rücksicht auf den Umstand, daß die Herren Adam Burg und Sohn, Maschinenfabrik-Inhaber zu Wien, und Carl Berndt, k. k. Subernialrath und Kreishauptmann zu Wodnia in Galizien, Inhaber der k. k. priv. Fabrik für Erzeugung von Fußböden aus Zink u. s., ihren Anstalten nach nicht den Vereinsländern angehören, konnte ihnen auch die broncene Medaille nicht zuerkannt werden.

XIII. Eines ehrenden Anerkennungs-Diploms sind für würdig erkannt worden: 1. Herr Gustav Delschläger, Mechaniker in Grätz, dessen Nivellement-Instrument und Zeichenwinkel alle Merkmale hoher mechanischer Vollendung an sich tragen, und ausgezeichnet schön befunden wurden. — 2. Herr Franz Goriup, bürgerl. Silberarbeiter in Grätz, weil dessen sämtliche Stücke den guten Leistungen in diesem Fache sich würdig beigesellen, rein und zweckmäßig gearbeitet befunden wurden, insbesondere ein Becher vorzugsweise fleißig ausgeführt war, und endlich weil er auch bedeutende Kosten auf sein Werk verwendet hat. — 3. Herr Carl Peyer, Parfumeur in Grätz, ob seines gesammten, auf das geschmackvollste ausgestatteten Sortiments, worunter besonders die transparente Seife als vorzüglich genannt zu werden verdient, und seines bekannten Strebens wegen, alle seine Artikel immer mehr zu vervollkommen. — 4. Herr Johann Pachernegg, Hammerwerke zu Uebelbach nächst Feistritz im Gräzer Kreise der Steyermark, wegen seiner Sichel von hoher Vollendung. — 5. Herr Valthasar



Mosdorfer, Hammergewerke zu Weiz im Gräzer Kreise der Steyermark, ob seiner Eifeln von ausgezeichneter Reinheit und höchst zweckmäßiger Form. — 6. Herr Franz Ritter v. Fridau, Inhaber des Blechwalzwerkes bei Leoben im Brucker Kreise der Steyermark, ob der zu den schweren Erzeugnissen dieser Art gehörigen schönen Blechsorten. — 7. Herr Franz Dettelbach, bürgerl. Tischlermeister in Grätz, ob seiner bekannten sehr schönen Arbeiten, davon der ausgestellte Trumeaukasten einen neuen Beweis lieferte. — 8. Herr Alois Freiherr von Königsbrun, k. k. Kämmerer, theils ob seines Polygraphen, dessen Idee für gut, die Ausführung besonders bei kleinen Objecten für praktisch brauchbar befunden wurde, und theils ob seines allgemein bekannten rühmlichen Strebens, die Industrie seines Heimathlandes nach seinen besten Kräften zu fördern. — 9. Die k. k. Innerberger Hauptgewerkschaft zu Eisenerz im Brucker Kreise der Steyermark, ob ihres Roheisens und Stahls von sehr schöner und guter Qualität, besonders aber ob der Schmelztiegel und Gestellziegel. — 10. Die k. k. Innerberger Hammerwerksverwaltung zu St. Gallen im Brucker Kreise der Steyermark, ob der sehr schön geschmiedeten, verschiedenen, gegärbten Scharfsachstahlsorten, die als besonders ganz, im Bruch rein, mattgrau und von feinstem Kern befunden wurden. — 11. Das k. k. Innerberger hauptgewerkschaftliche Hüttenverwesamt zu Hieslau im Brucker Kreise der Steyermark, wegen des mittels Verwindung des warmen Windes erzeugten sehr schönen Roheisens. — 12. Das k. k. Avarial-Eisenwerk zu Eisbühl im Marburger Kreise der Steyermark, wegen der Eisen- und Drahtgattungen, die sämmtlich für sehr schöne Ware erklärt wurden.

(Beschluss folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

Die Feuille de Cambrai erzählt folgenden, in seiner Art einzigen Zufall: Ein Schaf, das sich von der Herde verirrt hatte, wurde unweit der alten Capelle von Sauldicourt von einem Wolfe verfolgt. Um dem Feinde zu entgehen, stürzte das gescheuchte Thier in die Capelle, aber zugleich drang auch der Wolf hinein. Sey es nun Zufall oder Folge der Bewegung der beiden Eintretenden, genug, die Thüre des Gotteshauses fiel wieder ins Schloß,

und Wolf wie Schaf waren gefangen. Jetzt ließ die Bestie von seiner Beute ab, stürmte gegen die Thüre und heulte in einem Zuge fort bis zu Tagesanbruch. Am Morgen setzten zwei Männer eine Leiter an das eine Fenster, und erspähten so ohne Gefahr den Grund und Urheber des Heidenlärms in der Capelle. Der Wolf lag jetzt ganz kleinmüthig in der einen Ecke, und das Schaf in der entgegengesetzten. Sogleich ward der Eigenthümer der Meierei Sauldicourt von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, und ein Flintenschuß von Seiten dieses Letzteren vom Fenster aus, tödtete das Raubthier auf der Stelle. Der Wolf war enorm groß. Das so glücklich dem Rachen der Bestie entrittene Schaf schien durchaus nicht erschreckt zu seyn, und folgte ruhig dem Herrn zu der Herde.

Kürzlich waren in Oberwallis einige Tagelöhner beschäftigt, Holz zu fällen, als sie gegen den Gipfel des Berges einen Lämmergeyer sich erheben sahen, der in seinen Krallen eine Bürde trug, in welcher sie bei genauerer Betrachtung einen Fuchs erkannten. Bald war der Raubvogel mit der Beute in seinem Felseneste angekommen, wo sie eine große Aufregung bemerkten, ohne etwas besonderes unterscheiden zu können. Aber plötzlich stürzte der Lämmergeyer senkrecht über den Felsen hinab ins Thal. Die Arbeiter liefen herbei, und fanden das Thier ohne Kopf. Der Fuchs hatte ohne Zweifel schlau und gewandt den Moment wahrgenommen, wo er seinen Räuber erwürgen konnte.

Zwei Berliner begegneten sich auf der Straße und ließen sich in ein Gespräch ein. Endlich bemerkte der Eine: „Hören Sie! Sie kommen mir so bekannt vor, ich muß sie irgendwo schon gesehen haben.“ „Kann wohl seyn,“ erwiderte der Andere, „denn da komme ich öfters hin.“

Es fragte ein Fremder, warum die jungen Leute jetzt ihre Haare so glatt über die Stirne gestrichen tragen. — Das ist die moderne Verflachung der Köpfe, war die Antwort.

**Eine sechsoctavige Physharmonika** von dem rühmlichst bekannten Meister J. Deutschmann in Wien, ist hier zu verkaufen. Das Nähere im Gasthofs zur Stadt Wien, Zimmer Nr. 5.

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmann.

(Zur Laib. Zeitung v. 12. October 1841.)



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 7. October 1841.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	106 3/8
detto detto zu 4 „ (in C.M.)	98 1/2
detto detto zu 3 „ (in C.M.)	73 1/2
Verloste Obligation, Hoflam, zu 5 pCt.	105 1/2
mer. Obligation, d. Zwangs- zu 4 1/2 „	—
Darlehens in Krain u. Aera zu 4 „	98 1/2
zial. Obligat. v. Tyrol, Vor- zu 3 1/2 „	—
arlberg und Salzburg	—
Darf. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	683 3/4
detto detto v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	273 1/8
detto detto v. J. 1839 für 50 fl. (in C.M.)	54 5/8
Wien. Stadt = Banco = Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	63 3/4
Obligat. der allgem. und Ungar. zu 5 v. J.	—
Hoflammer, der ältern Com- zu 2 1/2 v. J.	63 1/2
hardtschen Schulden, der in zu 2 1/4 v. J.	—
Florenz und Genua aufge- zu 2 v. J.	—
nommenen Anlehen zu 2 3/4 v. J.	—
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- zu 3 pCt.	—
men, Mähren, Schle- zu 2 1/2 „	63 1/2
ien, Steyermark, Kärn- zu 2 1/4 „	—
ten, Krain, Görz und zu 2 „	—
des W. Oberk. Amtes zu 2 3/4 „	—

## Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 9. October 1841.

Marktpreise.

Ein Wien. Megen Weizen . . .	3 fl. 40 fr.
— — — Rukuruß . . .	— „ — „
— — — Halbfucht . . .	— „ — „
— — — Korn . . .	2 „ 20 „
— — — Gerste . . .	2 „ 2 „
— — — Hirse . . .	1 „ 57 „
— — — Heiden . . .	1 „ 40 „
— — — Hafer . . .	1 „ 18 „

## K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 9. October 1841.

46. 25. 86. 69. 61.

Die nächste Ziehung wird am 23. October 1841 in Grätz gehalten werden.

B. 1490. (2)

## Anzeige.

Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen von chyrurgischen Instrumenten, dann verschiedenartigen Messern und Scheeren, wie auch andere Stahlwaren zu möglichst billigen Preisen neu verfertigt, reparirt und fein geschliffen werden.

Für die Solidität der gelieferten Arbeiten verbürgt

Niklas Hoffmann,

wohnhaft am Schulplaz Nr. 295 in Laibach.

B. 1512. (1)

Bei Georg Lercher, Buchhändler

in Laibach, am alten Markt Nr. 167, ist ganz neu zu haben:

allgemeiner österreichischer oder neuester

Wiener = Secretär,

für

alle im Geschäfts- und gemeinen Leben, so wie im freundschaftlichen Verhältnisse vorkommenden Fälle.

Ein unentbehrliches

Hand- und Hilfsbuch für Jedermann.

Enthalten:

Eine theoretisch = praktische Anleitung zur Verfassung aller Arten von Aufträgen zu Geschäfts-, Handlungs- und freundschaftlichen Briefen, sammt deutschen und französischen Titulaturen etc. etc. Nebst einer kurzgefaßten deutschen Sprachlehre mit gedrängtem kritischen Wörterbuche von

Andreas Engelhart.

Zehnte vermehrte Auflage, 85 Seiten, Wien 1840, steif, nett gebunden 3 fl.

B. 1511. (1)

Im Verlage des Joseph Blasnik, am Raan Nr. 190, ist erschienen, und zu haben:

Perstavič.

P e f f m e

od

Svetnikov in od Svetniz, v' Ljubljanski škofiji samó v' poddrúshn-zah zhefhenih,

Sloshil L. Dolinar.

B. 112 C. kostet steif gebunden 20 fr.